

## Stellungnahme

### Kernlehrplan WP Sozialwissenschaften, Sekundarstufe I (Realschule)

Sehr geehrter Herr Staatssekretär, sehr geehrte Damen und Herren,

als Netzwerk von Lehrkräften, Verbänden, Stiftungen, Wirtschaft und Wissenschaft setzt sich das gemeinnützige Bündnis Ökonomische Bildung Deutschland für die Stärkung der ökonomischen Bildung an weiterführenden Schulen in allen deutschen Bundesländern ein. Aktuell gehören dem Bündnis nahezu 100 überwiegend institutionelle Mitglieder an (siehe [www.boeb.net/mitglieder](http://www.boeb.net/mitglieder)).

Unsere nachfolgend aufgeführten Kommentare zum Kernlehrplanentwurf beziehen sich auf zwei der vier „Eckpunkte“ (siehe [www.boeb.net/eckpunkte](http://www.boeb.net/eckpunkte)), die die Grundlage der Zusammenarbeit unserer Mitglieder darstellen. Zwei weitere Eckpunkte, die sich auf die Lehrkräfteaus- und -weiterbildung bzw. die Forderung einer nationalen Strategie für ökonomische Bildung beziehen, sind im hiesigen Zusammenhang nicht einschlägig.

#### **Eckpunkt 1: „Ökonomische Bildung muss für alle Schülerinnen und Schüler in Deutschland in hinreichendem Umfang und verpflichtend im Schulunterricht verankert werden.“**

Entscheidend ist, dass ökonomische Bildung in hinreichendem Umfang bei den Schülerinnen und Schülern ankommt. Im Wahlpflichtbereich liegen die Anforderungen naturgemäß höher.

Die im Kernlehrplan definierten Inhaltsfelder sind grundsätzlich plausibel. Insgesamt fällt jedoch auf, dass von neun Inhaltsfeldern nur eines eine explizit ökonomische Perspektive einnimmt.

Der Kernlehrplan erfüllt somit weder den Anspruch einer multidisziplinären Dreiteilung zu gleichen Teilen (Wirtschaft, Politik, Soziologie), noch kann er den drei Bildungsanliegen der ökonomischen Bildung gerecht werden (mündige Verbraucherinnen und Verbraucher, mündige Erwerbstätige und mündige Wirtschaftsbürgerinnen und Wirtschaftsbürger).

Um diesen grundlegenden Mangel zu beheben, empfehlen wir die Zusammenfassung der Inhaltsfelder 2, 6, 9 zu einem übergreifenden Inhaltsfeld sowie die Hinzufügung der im WP Wirtschaft bereits ausformulierten Inhaltsfelder „Wirtschaftliches Handeln in Unternehmen“ sowie „Verantwortliches finanzielles Handeln“, die auch im WP Sozialwissenschaften nicht fehlen sollten.

Weitere Empfehlungen zu einzelnen Abschnitten:

Zu Inhaltsfeld 2, S. 14 unten – Als ökonomischer Aspekt sollte hier die anteilige Verwendung von Einkommen für Wohnen/Unterhalt, Freizeit/Lifestyle etc. thematisiert werden.

Zu Inhaltsfeld 4, S. 15 Mitte – Als ökonomischer Aspekt sollte hier die Theorie der kreativen Zerstörung des Ökonomen Schumpeter thematisiert werden. Sie unterstützt die Schülerinnen und Schüler dabei, positiv mit der Grundannahme der Selbstwirksamkeit in die Zukunft zu blicken.

### **Eckpunkt 3: „Schülerinnen und Schüler sollen Bezüge zur Arbeitswelt erleben können.“**

Ökonomische Bildung hat den lerntheoretisch begründbaren Vorteil, dass sich viele ökonomisch geprägte Lebenssituationen identifizieren lassen, die exemplarisch in den Unterricht eingebunden werden können, sodass ein Lernen an authentischen Problemstellungen mit Realitätsbezügen möglich wird. Besonders eignen sich dazu Praxiskontakte zwischen Schule und Wirtschaft. Für die Schülerinnen und Schüler steckt eine große Chance darin, theoretisches Wissen praktisch anzuwenden und Gelerntes zu verfestigen. Bereits heute sind Lernkooperationen zwischen Schulen und Wirtschaft in NRW oftmals ein fester Bestandteil des schulischen Alltags. Umso mehr verwundert es, dass dies im vorliegenden Kernlehrplanentwurf so gut wie keine Erwähnung findet. Es gibt lediglich einen allgemeinen Verweis auf außerschulische Kooperationspartner. Damit wird ein wichtiger Ansatzpunkt verspielt, um im Wirtschaftsunterricht eine komplementäre Zusammenführung von Erkenntnis (Unterricht) und Erfahrung (Wirtschaftspraxis) bewirken zu können. Praxiskontakte sollten im Kernlehrplan deutlich höher gewichtet und systematisch mit den Unterrichtsinhalten verknüpft werden, um eine Einbettung von Praxiserfahrungen in übergeordnete Sach- und Sinnzusammenhänge zu ermöglichen.

Wichtig ist in diesem Zusammenhang der Hinweis, dass eine fachdidaktisch fundierte unterrichtliche Vor- und Nachbereitung solcher Praxiserfahrungen, wie sie im Fach Sozialwissenschaften erfolgen kann, von fächerübergreifenden Angeboten der Berufsorientierung wie „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) zu unterscheiden sind, weil sie eine andere Funktion haben und anderen didaktischen Ansprüchen genügen müssen.

Das Bündnis Ökonomische Bildung Deutschland hat sich das Motto „Voneinander lernen. Miteinander gestalten“ gegeben. In diesem Sinne bedanken wir uns herzlich für die Möglichkeit der Mitwirkung im Rahmen der Verbändebeteiligung sowie die Kenntnisnahme und Berücksichtigung unserer Anregungen.

25. April 2022  
Bündnis Ökonomische Bildung Deutschland